



Pressegespräch der Jungen Wirtschaft

- Bilanz von JW-Bundesvorsitzender Amelie Groß
- Präsentation der Ergebnisse der market-Umfrage
 - Konjunkturaussichten für das 1. Halbjahr 2019
- Forderungen der Jungen Wirtschaft
- Ausblick 2019 durch die neue JW-Bundesvorsitzende Christiane Holzinger

Wien, 9. Jänner 2019

Rückfragehinweis:

Junge Wirtschaft
Elisabeth Zehetner-Piewald
Tel: +43 05 90 900-3018
Mail: elisabeth.zehetner@wko.at



Ihre Gesprächspartnerinnen

- **Mag. Amelie Groß**
Unternehmerin und Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft
2017/2018
- **Mag. Christiane Holzinger**
Unternehmerin und Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft ab 2019



Zusammenfassung **Österreichs junge Wirtschaft in bester Stimmung und klar auf Wachstumskurs**

Jeder zweite Jungunternehmer geht auch 2019 von einer positiven Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage aus.

Österreichs Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer starten optimistisch ins neue Jahr 2019. Die Konjunkturbarometer-Befragung der Jungen Wirtschaft, in Zusammenarbeit mit dem Market-Institut, unter 1.350 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zeigt diesbezüglich keine regionalen Unterschiede - in ganz Österreich präsentieren sich junge Unternehmen in bester Stimmung.

Österreichs junge Unternehmen sind auf Wachstumskurs: Mehr Investitionen und Einstellungen geplant

Die positive Stimmung unterstützt wichtige Zukunftsentscheidungen: 34 % (+4 %) der jungen Unternehmerinnen und Unternehmer wollen mehr investieren. Und 43 % (+13 %) wollen in den nächsten sechs bis 12 Monaten neue Mitarbeiter einstellen.

Die Bundesregierung kommt bei den jungen Unternehmerinnen und Unternehmern gut an.

Deutlich mehr (+8 %) Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer sind im Vergleich zur Juni-Befragung 2018 der Überzeugung, dass sich ihre wirtschaftliche Lage unter der neuen Bundesregierung verbessert.

Österreichs junge Unternehmen brauchen bestmögliche Rahmenbedingungen für künftigen Erfolg - JW-Maßnahmenpaket fördert Dynamik auch bei abflachender Konjunktur.

Damit Österreich auch trotz einer Abflachung der konjunkturellen Entwicklung von der Wachstumsorientierung junger Unternehmen profitieren kann, fordert die Junge Wirtschaft ein Maßnahmenpaket für eine spürbare Entlastung und zeitgemäße Rahmenbedingungen. Die wichtigsten Maßnahmen für mehr junge Dynamik bei Innovation, Wachstum und am Arbeitsmarkt:

- KöST-Senkung auf mindestens 19 %
- Einführung eines Beteiligungsfreibetrags von 100.000 Euro
- Vereinfachung der Lohnverrechnung
- Anheben der Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter



Detailergebnisse des Konjunkturbarometers

KONJUNKTUR: Jeder zweite Jungunternehmer (49 %) geht weiterhin von einer positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Österreichs aus.

- Die Detailauswertung zeigt: Mit 13 % (+4 %) rechnen nur wenig mehr Befragte, im Vergleich zur Juni-Erhebung 2018, mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Entwicklung. Dieses Umfrageergebnis reflektiert die für 2019 prognostizierte Abflachung der Hochkonjunktur.

KAUFVOLUMEN: Knapp 50 % der Unternehmen haben in den letzten sechs Monaten ein leicht oder stark erhöhtes Kaufvolumen bei ihren Kunden festgestellt.

- Die Ausgabenfreudigkeit der Kunden ist gestiegen: Mit 16 % geben 3 % mehr als im Juni 2018 zu Protokoll, dass ihre Kunden deutlich mehr einkaufen.
- 33 % der Befragten berichten von einem leicht ansteigenden Kaufvolumen, von dem sie bisher jedoch noch nicht profitieren können.
- 51 % (-4 %) stellen keine Veränderung im Kaufvolumen fest.

KOSTEN: Kostensituation bleibt vor allem für kleinere Unternehmen gleich.

- Bei der Einschätzung der Kostensituation gibt es auch im Mehrjahresvergleich kaum Änderungen (Juni 2011: 50 %/Nov. 2018: 50 %). Dies ist allerdings dem Faktor Unternehmensgröße geschuldet: Je kleiner das eigene Unternehmen ist, desto größer ist das Vertrauen auf konstant bleibende Kosten.

VERKAUFSPREISE: 41 % wollen ihre Verkaufspreise erhöhen (+5 %).

- Die hohe Inflationserwartung der jungen Unternehmerinnen und Unternehmer (s. u.) hat Konsequenzen für Preisanpassungen. 41 % geben an, ihre Verkaufspreise zu erhöhen. Das ist der höchste Wert seit Beginn des Konjunkturbarometers im Juni 2011.
- Die Mehrheit von 53 % hält ihre Verkaufspreise konstant (-3 %).

INFLATION: Fast zwei Drittel der jungen Unternehmen gehen von einer steigenden Teuerungsrate aus.

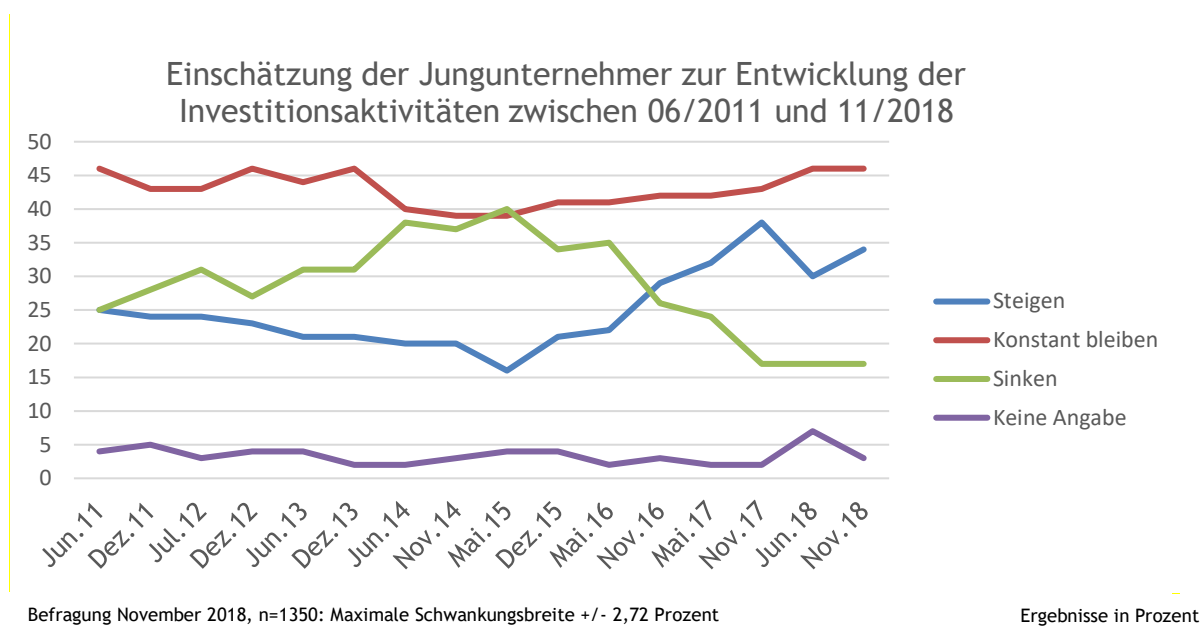
- Mit 63 % gehen im Vergleich zur Juni-Befragung 2018 um 6 % mehr Befragte von einer steigenden Inflationsrate aus.
- Nur 3 % prognostizieren eine Senkung der Teuerung (+/- 0 %).
- 28 % (+1 %) erwarten ein Gleichbleiben der Inflation.

ERTRAGSLAGE: Ein Drittel der jungen Selbstständigen erwartet eine bessere Ertragslage.

- Die positive Stimmung in der jungen Wirtschaft äußert sich auch darin, dass 36 % eine bessere Ertragslage erwarten.

INVESTITIONEN: Den selbstbewussten Wachstumskurs junger Unternehmen unterstreicht ihre deutlich gestiegene Investitionsbereitschaft.

- Nach einem Minus bei der Investitionsbereitschaft um -8 % in der Juni-Erhebung bringt das nunmehrige Plus (+4 % auf 34 %) den zweitbesten Wert in der Geschichte des Konjunkturbarometers.
- Der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen konstant halten möchten, bleibt stabil auf 46 %.
- Nur 17 % wollen ihre Investitionen senken.



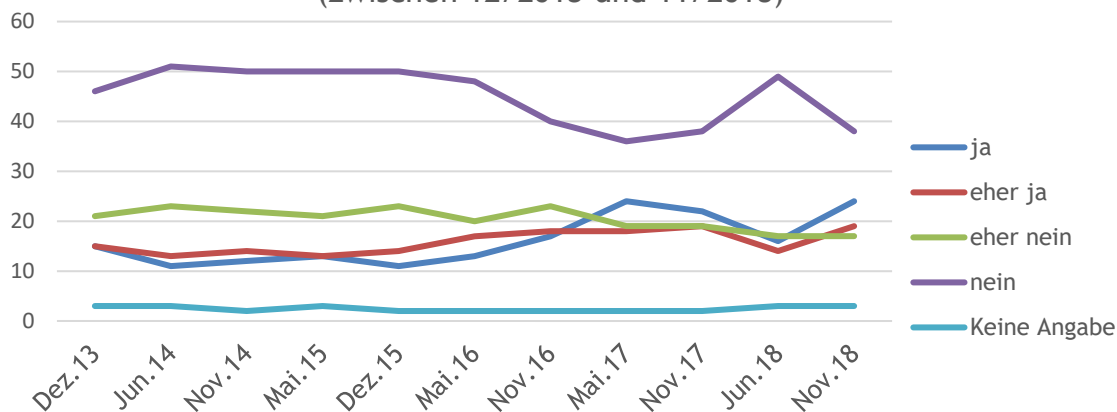
BANKEN: Die Banken können bei Österreichs junger Wirtschaft wieder stärker punkten.

- Fast die Hälfte (48 %) der jungen Selbstständigen gibt an, von Banken „ausreichend“ oder „eher ausreichend“ unterstützt zu werden (+12 %).
- Der Anteil jener, die sich „eher nicht“ oder „nicht“ ausreichend unterstützt fühlen, ist um 7 % auf 34 % gesunken.

MITARBEITER: Die Bereitschaft der jungen Betriebe, Mitarbeiter einzustellen, ist stark gestiegen.

- Günstige Konjunktur und gute wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (z. B. Arbeitszeitflexibilisierung) stärken die Beschäftigungspotenziale junger und kleinerer Unternehmen deutlich: Insgesamt 43 % (+13 %) der befragten Unternehmen planen in den nächsten sechs bis 12 Monaten, neue Mitarbeiter einzustellen.
- Auch bei Unternehmen mit unter zehn Mitarbeitern ist die Bereitschaft, neue Mitarbeiter einzustellen, deutlich gestiegen.
 - Ein-Personen-Unternehmen: 20 % (+8 %)
 - Unternehmen mit 2-5 Mitarbeitern: 51 % (+5 %)
 - Unternehmen mit 6-10 Mitarbeitern: 70 % (+13 %)

Bereitschaft der Jungunternehmer in den nächsten 6-12 Monaten Mitarbeiter einzustellen (zwischen 12/2013 und 11/2018)



Befragung November 2018, n=1350: Maximale Schwankungsbreite +/- 2,72 Prozent

Ergebnisse in Prozent

REGIERUNG: Die Einschätzung der neuen Bundesregierung fällt deutlich positiver aus als bei der letzten Befragung.

- Bereits 42 % (+8 %) geben zu Protokoll, dass sich ihre allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unter der aktuellen Regierung verbessern werden.
- Im Juni 2018 waren noch 34 % dieser Meinung.